Y. S. 111.080

München d: 6. Juli 1899.
Findlingstrasse 39 II

Sehr geehrter Herr!

Nicht aus eigenem Ermessen, sondern auf den Rath von Wilhelm Jensen erlaube ich mir, Ihnen das beifolgende Manuscript zuzusenden. Es ist ein Schauspiel und behandelt den Vorwurf „wie Dante zu der Idee kam, seine Hölle zu schreiben." – Ich sehe, wie Ihnen, sehr verehrter Herr Franzos, bei der Zusammenstellung „eine Dame, die holländische Skizzen schreibt und Dante" ein gelinder Schauder ankommt. Ich glaube, Wilhelm Jensen ging es ebenso. Was er mir aber gesagt hat, nachdem er das Stück gelesen hatte, verbietet mir die Bescheidenheit, zu wiederholen; ich erwähne es nur, um Ihnen Muth zum Lesen zu machen. Wilhelm Jensen rieth mir, Ihnen die Arbeit mit der Anfrage einzusenden, ob Sie dieselbe, (zu dem bei Ihnen üblichen Honorar), in der deutschen Dichtung abdrucken wollten. Nach dem Erscheinen des Stückes im Druck wollte er dann selber die geeigneten Schritte thun, um es zur Aufführung zu bringen.

Darf ich noch die Bitte hinzufügen, sehr verehrter Herr Franzos, Ihre Entscheidung nicht zu lange hinauszuschieben, denn mir liegt natürlich sehr viel daran zu wissen, ob Sie die Arbeit gut und für Ihr Blatt passend finden, oder ob Sie dieselbe verwerfen.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen bin ich

Ihre sehr ergebene

Wanda v Bartels.

WIENER STADTBIBLIOTHEK 2

r

l

.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]